

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni

Autor: Neukom, H.-P.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufstrebenden Sektion so viel Erfolg hat», dann heisst dies: Sie sind weder klug, effizient, rüh-
rig noch erfolgreich und zudem ein alter Knacker. Weshalb wollen Sie überhaupt noch Präsi-
dent bleiben? Treten Sie endlich zurück!

Liebe Feministinnen, Sie haben sicher bemerkt, dass Boletus im ganzen Artikel nur die männ-
liche Form zu benutzen pflegt. Dies soll kein Angriff auf die Fähigkeiten des holden Ge-
schlechtes bedeuten, denn starre Verhaltensregeln brauchen sowieso nur Männer. Die eher
gefühlsgesteuerten Frauen richten sich ausschliesslich nach ihrer Intuition und handeln des-
halb gezwungenermassen immer richtig. . .

N.B. Certains lecteurs romands non germanophones me sauront gré de n'avoir pas «perdu
mon temps» ni occupé une page du BSM à la traduction du texte ci-dessus, signé «Boletus»,
...d'autant qu'il prolonge – avec son humour habituel – une page qui avait provoqué leur
tollé indigné...
F. Brunelli

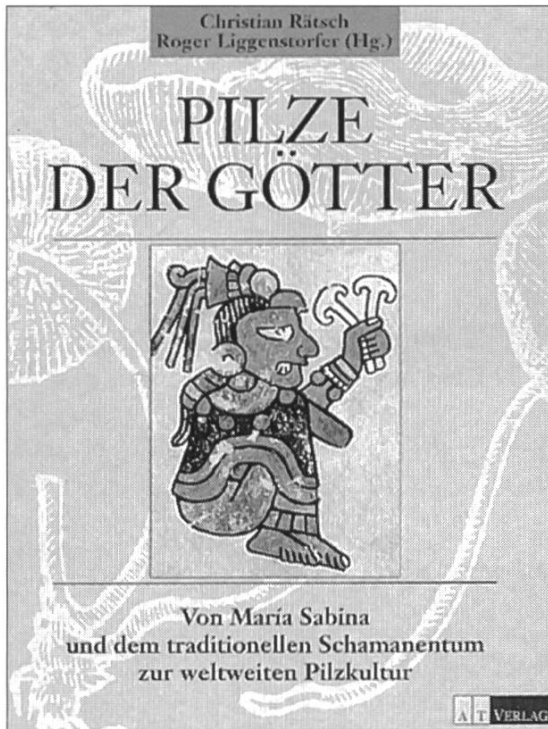
Buchbesprechungen

Recensions

Recensioni

Christian Rätsch, Roger Ligginstorfer – «Pilze der Götter»

Christian Rätsch, Roger Ligginstorfer, Pilze der Götter (1998). 270 Seiten mit zahlreichen
schwarzweissen Abbildungen und acht Farbtafeln. ISBN 3-85502-627-0, AT Verlag Aarau/
Stuttgart, Preis Fr. 48.–.



Psychotrope Wirkstoffe beeinflussen die Psyche des Menschen, auch in unserem von Fortschritt und Wis-
senschaft geprägten Zeitalter, auf nur schwer be-
greifbare, geheimnisvolle Art. Die Rede ist hier ins-
besondere von den indolalkaloidhaltigen mexikani-
schen Zauberpilzen, die schon bei den Azteken un-
ter dem Begriff «Teonanacatl», göttlicher Pilz, für
verschiedenste Zwecke Verwendung fanden. Hallu-
zinogene besitzen nicht nur im medizinischen Be-
reich seit jeher eine grosse Bedeutung, sondern fin-
den auch in einer breiteren Öffentlichkeit immer
wieder grosse Beachtung. María Sabina (1894–
1985), die Botin der heiligen Pilze, war eine
Schamanin und Heilerin aus dem mexikanischen
Indianervolk der Mazateken. Ihr ist es zu verdanken,
dass in den fünfziger Jahren das Geheimnis um die
sagenumwobenen und heiligen Pilze Mexikos gelüf-
tet worden ist. Im ersten Teil des Buches erzählt
María Sabina ihre Lebensgeschichte in einfachen,
aber bewegendem Worten. Sie schildert, wie sie als
Fünfjährige die «Zauberpilze» – heute allgemein be-

kannt unter dem Namen «magic mushrooms» – zum erstenmal einnahm. Dadurch wurde sie
zur «curandera», zur Heilerin und Pilzschamanin. Im zweiten und ausführlicheren Teil (122
Seiten) beschreiben namhafte Wissenschaftler und kompetente Forscher die «göttlichen Pilze»
aus der Sicht der Ethnologie, Mykologie, Chemie, Pharmakologie und diskutieren u.a. den
Einsatz von Pilzwirkstoffen in der Psychotherapie. Daneben werden indianische und moderne

Pilzrituale beschrieben sowie persönliche Erlebnisse und Erinnerungen an die grosse Schamanin wiedergegeben. Zahlreiche schwarzweisse Illustrationen, einige Farbtafeln und eine 35seitige weiterführende, detaillierte Bibliographie und Quellenangabe sind eine zusätzliche Bereicherung des vorliegenden Buches. Es zeigt auf eindrückliche Weise die Bedeutung und Vielfalt psychoaktiver Pilze. Es sei erwähnt, dass von den beiden Autoren eine praktisch identische erste Auflage unter dem Titel «María Sabina, Botin der heiligen Pilze» im Verlag Nachtschatten (1996) zum 90. Geburtstag von Albert Hofmann erschienen war, die jedoch vergriffen ist.

Das 270 Seiten umfassende Buch der Autoren Christian Rätsch und Roger Liggenstorfer vermittelt dem Leser einen sachlichen und umfassenden Einblick in die Welt der psychedelischen Pilze, beleuchtet deren Inhaltsstoffe und die Geschichte ihrer Entdeckung. Es kann jedem an dieser Materie Interessierten, der nicht schon im Besitz der oben erwähnten ersten Auflage ist, bestens empfohlen werden.

H.-P. Neukom, Pilzexperte, c/o Kantonales Labor Zürich

Erfahrungen und Erlebnisse mit Zauberpilzen

Auf der Suche nach den Zauberpilzen gelang es 1955 Gordon Wasson, einem Bankier und Hobby-Mykologen aus New York, das Vertrauen der indianischen Schamanin María Sabina zu erlangen. Unter ihrer Führung durfte er als erster Weissler aktiv an einer Pilzeremonie teilnehmen. In seinem Bericht schreibt Wasson folgendes: «Nichts, absolut nichts haben diese Heiligen Pilze mit unserem Gebrauch des Alkohols zu tun. . . Die Wirkung ist auch völlig anders. Bei den Pilzen gibt es keinen Kater, keine Gedächtnisstrübung, und anscheinend erzeugen die Pilze auch keine Sucht, wie manchmal der Alkohol und bestimmte andere Drogen. Die Dosierung bleibt während des ganzen Lebens gleich. Die Pilze werden genommen, wenn ein ernstes Problem gelöst werden muss; und zwar, wie ich glaube, nur dann. . .» An dieser Stelle sei erwähnt, dass bei der Einnahme von sogenannten «magic mushrooms» (im Volksmund auch «Psilo-Pilze» genannt) in unserem Kulturkreis höchste Vorsicht geboten ist. Wieviel von dieser Droge genommen, wann und wie sie eingesetzt werden darf, erfordert grosse Kenntnisse und Erfahrungen, welche sich z.B. die Schamanen verschiedener indianischer Völker über viele Jahre angeeignet haben. Psychoaktive Pilze können sowohl Fragen beantworten, Lösungen liefern und das Leben des einzelnen mit Sinn erfüllen als auch die Abgründe der eigenen Seele in Form von Dämonen und Horrorgestalten offenbaren. Auf jeden Fall ist es gefährlich und grob fahrlässig, psychoaktive Pilze als Partydroge zu konsumieren, wie dies neuerdings leider häufig geschieht. Von Selbstversuchen muss dringend abgeraten werden.

Kurse + Anlässe

Cours + rencontres

Corsi + riunioni

Kalender 1998 / Calendrier 1998 / Calendario 1998

Allgemeine Veranstaltungen / Manifestations générales / Manifestazioni generali

7.11.

Zürzach

Arbeitstagung der Aargauer Vereine im
Gemeindezentrum. Beginn 8.30 Uhr.

Pilzausstellungen (siehe auch Vereinsmitteilungen)

17.10 und 18.10 Solothurn und Umgebung (Riedholz)